

„Ein Balanceakt“

Am 1. September hat **Martin M. Lintner**, Professor für Moraltheologie und Spirituelle Theologie, seine **zweijährige Amtszeit** als Dekan der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen begonnen. Welche Ziele er sich gesetzt hat.

von Stefanie Putzer

Der Professor für Moraltheologie und Spirituelle Theologie, Martin M. Lintner, hat am Sonntag, den 1. September, das Amt des neuen Dekans der Philosophisch-Theologischen Hochschule (PTH) Brixen ange-

„Mir ist wichtig, deutlich zu machen, dass die PTH Brixen nicht nur für die Diözese, sondern für die ganze Gesellschaft in Südtirol bedeutsam ist und dass die Theologie eine gesellschaftspolitische Aufgabe hat.“

Martin Lintner

treten. Hinter ihm liegt ein steiniger Weg: Lintner wurde als Nachfolger des vorherigen Dekans der PTH, Alexander Notdurfter, vorgeschlagen. Dennoch sorgte seine Wahl für internationales Aufsehen, da der Vatikan der Ernennung Lintners zunächst nicht zugestimmt hatte. Grund dafür waren scheinbar Lintners Publikationen zu Fragen der katholischen Sexual-



Neuer Dekan: Bischof Ivo Muser überreichte Professor Martin M. Lintner die Ernennungsurkunde zum Dekan bereits im Juni

moral. Erst beim zweiten Anlauf, nachdem sich mehrere Leute – darunter auch Diözesanbischof Ivo Muser – für Lintner eingesetzt

hatten, stimmte der Vatikan zu. Lintner wurde im November 2022 zum Dekan der PTH Brixen gewählt. Um das Amt anzutreten, benötigte er jedoch das sogenannte „nihil obstat“ (Latein: „Nichts steht im Wege“) – eine Zustimmung zur Ernennung, welche das zuständige vatikanische Dikasterium für Kultur und die Bildung ihm zunächst verwehrt. Erst nachdem Diözesanbischof Ivo Muser, der Großkanzler der Hochschule, im Gespräch mit dem Dikasterium Unklarheiten ausgeräumt hatte, konnte Lintners Amtsantritt offiziell gemacht werden.

„Ermutigend war für mich der Rückhalt des Bischofs und des gesamten Kollegiums der Professoren der Hochschule“, so der neue Dekan, welcher sich freut, die neue Aufgabe in Angriff zu nehmen. „Ein Anliegen ist mir die Vernetzung mit den anderen akademischen Institutionen in Südtirol sowie mit theologischen Fakultäten im deutschen und italienischen Sprachraum. Ebenso ist mir wichtig, deutlich zu machen, dass die PTH Brixen nicht nur für die Diözese, sondern für die ganze Gesellschaft in Südtirol bedeutsam ist und dass die Theologie eine gesellschaftspolitische Aufgabe hat.“ Eine ernste Herausforderung sieht er in der Problematik der zurückgehenden Studierendenzahlen in den theologischen Studiengängen. „Es ist eine Entwicklung, die wir europaweit an vielen theologischen Fakultäten sehen. Wir müssen jungen und interessierten Menschen besser

vermitteln, dass das Theologiestudium interessante und lebensrelevante Fragen behandelt und auf pastorale und kirchliche Berufe vorbereitet, die sinnvoll sind und gute Zukunftsaussichten haben, zum Beispiel im Religionsunterricht, in der Bildungsarbeit oder in der Krankenhauspastoral“, meint Lintner. Ihm zufolge gibt es mehrere Gründe für die zurückgehenden Studienzahlen. Dazugehören auch die niedrigeren Geburtenraten in den vergangenen Jahren. „Das bekommen auch die Universitäten und hier besonders pädagogische und bildungswissenschaftliche Studiengänge zu spüren“, äußert der Dekan. „Meines Erachtens ist es wichtig zu vermitteln, dass die unmittelbare Arbeit mit Menschen in Erziehung, Ausbildung, Unterricht und eben auch in pastoralen und kirchlichen Berufen sinnvoll ist und Freude macht.“ Dies ist Lintner zufolge nicht die einzige Herausforderung: „Als kirchliche Hochschule stehen wir für eine Kirche, die heute in vielerlei Hinsicht im Umbruch und in der Krise ist – wo noch nicht absehbar ist, in welche Richtung sie sich entwickeln wird. Zugleich sind wir eine theologische Ausbildungs- und Forschungsstätte, an der die Professoren durch Lehre und Forschung gezielt den Weg für Weiterentwicklungen und nötige Reformen vorbereiten. Die kirchliche Lehre vermitteln und zugleich kritisch und zukunftsweisend zu reflektieren, halte ich für eine spannende Herausforderung, die oft wie ein Balanceakt ist.“

„Ein voller Erfolg“

Am Samstag fand die Veranstaltung „**Brückenbau – ein inklusives Fußballfest**“ statt. Die Organisatoren wollen die Veranstaltung im nächsten Jahr wiederholen.



Projekt „Brückenbau“: Das Projekt soll im nächsten Jahr weitergeführt werden

Am Samstag fand das erste Event des Projekts „Brückenbau“ statt. Die Veranstaltung „Brückenbau – ein inklusives Fußballfest“ des Special Olympics Südtirol in Zusammenarbeit mit dem SSV Brixen Fußball war den Organisatoren zufolge ein voller Erfolg. Über 100 Menschen mit Beeinträchtigung, Betreuer, Trainer, Politiker, Eltern und Juniorenspieler des SSV Brixen nahmen am ersten Turnier teil. Das inklusive Fußballfest ermöglichte es,

Fußball in der Unified Form zu spielen, das bedeutet im Miteinander von Athleten mit Politikern, Eltern und Interessierten. Die Präsidentin von Special Olympics Südtirol, Martha Stocker, zeigte sich hocherfreut über den begeisterten Einsatz aller. Ziel des Projekts war das Miteinander zu stärken und in die Gesellschaft hineinzuwirken. Ein Vorsatz, welcher laut den Veranstaltern erfüllt wurde. Das positive Ergebnis hat die Organisatoren in ihrer Idee bestärkt, das Projekt im nächsten Jahr weiterzuführen. (sp)